



AMANSHAUSERSWELT

227 ZIMBABWE. *Wie die Passagiere eines Inlandsflugs zu Goldgräbern im eigenen Gepäck werden. Und über den Hang der Zimbabweer zum Drama.* TEXT: MARTIN AMANSHAUSER



MA60: Zu schwer für den Hitzestart?

Der kurioseste Flug meines Lebens wird von der Air Zimbabwe durchgeführt, an einem der heißesten Tage des Jahres 2010. Er beginnt auf dem kleinen Flughafen von Victoria Falls und wird mit einer chinesischen Propellermaschine des Typs MA60 abgewickelt. Über einen Zwischenstopp in Bulawayo sollen wir Harare erreichen. Nach dem Weg durch die Sicherheitskontrolle nehmen die Fluggäste im Wartebereich Platz. Bis dahin läuft alles großartig. Doch plötzlich stellt sich ein kleiner Uniformierter mit Pferdegebiss auf die Zehenspitzen und verkündet mit krächzender Stimme: „Ladies and gentlemen, one of our flight attendants is not feeling well. This flight will be canceled or delayed.“ Die endgültige Entscheidung werde in zehn Minuten verlautbart. Ich kenne den zimbabwischen Hang zum Drama bereits und mache mir wenig Sorgen. Zu Recht. Nach einer halben Stunde tritt das Pferdegebiss wieder vor sein Publikum: Der Flug werde nun doch stattfinden. Alle steigen ein. Es gibt nur einen Flugbegleiter, einen armen, rundgesichtigen Mann, der vom Kapitän als Held vorgestellt wird. Durchschlafend, merke ich wenig von

seinen Bemühungen. Immerhin hinterlässt er mir eine Packung Chips mit „Tropical Fruit Chutney“. Ich denke mir: Na gut.

Planmäßig zwischenlanden wir in Bulawayo, und dort stehen wir lange herum. Irgendwann meldet sich der Kapitän. Zu seinem Bedauern müsse er unser gesamtes Gepäck ausladen. Die MA60 sei – mit den neuen Passagieren – zu schwer, um abzuheben. Wegen der großen Hitze könne man zwar uns, leider aber nicht unser Gepäck bis Harare transportieren. Unser Gepäck werde jedoch morgen nachgeliefert.

Die Neuigkeit führt zu Protesten. Wieso nehmen wir die neuen Passagiere mit und nicht stattdessen unser gutes altes, bereits im Bauch des Fliegers lagerndes Gepäck? Und was geschieht eigentlich mit dem Gepäck der Neulinge? Ist es frecherweise eingeladen worden?

Vor aller Augen werden unsere Koffer in einen Transportwagen verfrachtet. „Oh, mein Koffer“, ruft eine Britin, „ich muss zu ihm, ich muss zu meiner Medizin!“ Der rundgesichtige Flugbegleiter lässt sie hilflos die Stufen hinunter. Hinter ihr bahnen sich 30 Passagiere den Weg zu ihren Habseligkeiten. Als Plünderer des eigenen Besitzes hocken wir vor den Koffern und picken Wertvolles heraus. Es macht richtig Spaß! 90 Minuten später fliegen wir los. Gute Nachricht: Unsere halbleeren Koffer sind doch dabei. Draußen sind die Temperaturen unter 35 Grad gesunken, deshalb der Meinungsumschwung. Der Kapitän begrüßt zudem den „Vizepräsidenten der Republik“ an Bord. Dieser instabilen Mugabe-Republik! Ob er ein Mugabe-Mann oder einer seiner hochgefährdeten Gegner ist, den die Koalition auf diesen Posten gebracht hat? Ich denke mir nur: Na servas. 🍀

Flughafen von Victoria Falls, Bulawayo und von Harare, Zimbabwe.



Martin Amanshauser,
„Logbuch Welt“, 52 Reiseziele,
www.amanshauser.at,

Noch mehr Kolumnen auf:
schaufenster.diepresse.com/amanshauser